

Die Rache von Bethlehem

Das Dresdner Theater Junge Generation lässt die Herdmanns das Krippenspiel rocken.

Von MARCO MACH

Minutenlanger Jubel und eine Zugabe – keine Frage, mit dem diesjährigen Weihnachtsstück ist dem Dresdner Theater Junge Generation ein ganz großer Wurf gelungen. Ein Spaß nicht nur für Kinder ab sechs, sondern für die ganze Familie. „Hilfe, die Herdmanns kommen!“, die international zum Kult gewordene Geschichte von Barbara Robinson, ist rasant und urkomisch, vergisst aber auch nicht die stillen, berührenden Momente. Wenn Marja am Ende singt und dabei von Josef angeheimelt wird, weiß der Zuschauer nicht genau, ob er weinen oder lachen soll.

Knappe zwei Stunden vorher ist die Große Bühne vollgestellt mit Weihnachtsbäumen. Zwei Musiker nutzen daran hängende Glocken, um „Let it snow“ zu spielen. Ein Penner schiebt einen Einkaufswagen, eine Verkäuferin bietet Bäume an. Mit der Zeit wird dieser Wald immer mehr gelichtet und dadurch der Blick auf die Hauptorte der Erzählung freigegeben: auf das spießige Wohnzimmer der Familie Bradley und die Kirchenbank.

Weil die oberste Krippenspielerin im Krankenhaus liegt, soll Mutter Bradley die Weihnachtsgeschichte inszenieren. Das Problem: Ausgerechnet die Kinder der Herdmanns, der Schrecken der Kleinstadt, wollen dieses Jahr mitspielen, obwohl sie noch nie eine Kirche von innen gesehen, geschweige denn von der biblischen Geschichte gehört haben. So krass kommen die drei dann auch daher, wie Punks mit viel Leder bekleidet und einem Baseball-

schläger in der Hand. Der komplette Gegenentwurf zu den Bradleys und besonders zur überkorrekten Alice Armstrong, genial gespielt von Marja Hofmann. Die Katastrophe ist programmiert. Dass letztlich trotzdem „das beste Krippenspiel aller Zeiten“ entsteht, liegt aber gerade am Mitmischen der Herdmanns. Weil sie liebgewonnene Gewohnheiten hinterfragen, ja die gesamte Geschichte, und damit dem Sinn der Weihnacht auf den Zahn fühlen: Warum kommt eigentlich Herodes nicht vor? Oder was nützen der bettelarmen und hungrigen Familie Weihrauch und Myrrhe?

Und so wird das Stück prompt in „Die Rache von Bethlehem“ umbenannt und in der Krippe landet ein fetter Schinken. Auch das Jesuskind schreit und kackt ein. Der Engel kommt als Vamp daher. Und „Ihr Kinderlein kommet“ wird mit jugendlich-pop-pigen Gesten Marias untermalt. Nur manchmal treibt es der Schweizer Regis-

seur Taki Papaconstantinou zu bunt. Erst werden die Feuerwehrleute ein bisschen zu sehr zu Deppen gemacht. Dann verliert die Babypuppe auch noch ein Bein. Die kleinen Zuschauer am Sonnabend toben dennoch oder gerade deshalb. Auch, als kurzzeitig über Sex in der Kirche geredet wird, scheinen alle Bescheid zu wissen.

Das Ensemble überzeugt komplett. Bühnenbild und Kostüme von Ulrike Kunze passen perfekt, genau wie die Musik von Bernd Sikora. Wenn man neben Marja Hofmann noch einen herausheben möchte, dann ist das Marc Simon Delfs als spießiger Charly Bradley, der tief im Inneren lieber lockerer wäre und es am Ende ist. Bleibt nur noch zu wünschen, dass in den echten, oftmals sehr traditionellen Krippenspielen dieses Jahr auch der eine oder andere Herdmann mitmischet. Frohe Weihnachten!

■ bis 27. Dezember fast täglich, Kartentel. 0351 4965370